

Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. freier Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungspreis in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnitureile oder deren Raum 6 Bl. auswärtig 9 Pf.

Nr. 129.

Donnerstag den 25. August 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus der Gewerbeordnung für das deutsche Reich wird §. 107 in Nachstehendem wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht und eingeschärft: **Personen unter einundzwanzig Jahren** (darunter auch Lehrlinge) dürfen, soweit reichsgesetzlich nicht ein Anderes zugelassen ist, als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem **Arbeitsbuche versehen sind**. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses dem Arbeiter wieder auszuhandigen.

Dabei wird bemerkt, daß Uebertretungen dieser Vorschrift mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Den 23. August 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerbezahlung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit Steuer pro 1. April 1886/87 im Rückstande sind und Zahlungstermin erhalten haben, werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sie in dieser Woche nicht vollständige Bezahlung leisten, der Gerichtsvollzieher mit der angeordneten Zwangsvollstreckung beauftragt werden muß, da diese Steuer nicht mehr länger angeborgt werden kann und darf.

Was sodann die Steuer pro 1. April 1887/88 anbelangt, so ist hieran die Rate auf 5 Monate verfallen. Die Steuerpflichtigen werden nun aufgefordert, die bis jetzt verfallene Rate nach Maßgabe des vorjährigen Steuerbetrags, welcher in die provisorisch ausgegebenen Steuerzettel eingetragen ist, sofort an die Stadtpflege zu bezahlen, damit dieselbe ihren Lieferungen an die Amtspflege und auch ihren sonstigen versch. Verpflichtungen nachkommen kann. Bemerkte wird, daß die Steuerumlage erst gefertigt werden kann, wenn die noch rückständige Grundsteuer einschätzung abgeschlossen sein wird.

Den 23. August 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine **Veränderung in den Brandversicherungs-Anschlägen** ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies **spätestens bis zum 10. Sept. d. Js.** bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 22. August 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Sand-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 27. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause ein **Haufen schöner Remsthal-Sand** verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 24. August 1887.

Stadtschultheißenamt.

K. Betriebsbauamt Hall.

Arbeiter-Gesuch.

Auf der Bahnstrecke von Neuenstein bis Gailentkirchen finden beim Bau des II. Geleises **ca. 300 tüchtige Erdarbeiter** bei einem Tagelohn von vorerst 2 M. 70 S bis 3 M. sofort dauernde Beschäftigung.

Lusttragende wollen sich an die Wärter obiger Strecke wenden oder sich bei dem Unterzeichneten anmelden.

Das Mitbringen von einer guten Reuthaue und einer Schaufel ist erwünscht.

Hall, den 20. August 1887.

S. A.

Bahnmeister **F u n f.**

Gewerbe-Verein Waiblingen.

Auf Anregung von verschiedenen Seiten werden diejenigen Mitglieder, welche sich für die **Verlegung einiger Markttag** interessieren, eingeladen sich am

Montag, den 29. August,

Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum „Löwen“,

zu einer Besprechung einzufinden.

Der Ausschuss.

Gewerbe-Verein Waiblingen.

Diejenigen Mitglieder, welche der am **Montag und Dienstag den 5. und 6. September** in **Hall** stattfindenden

Wander-Versammlung

der **württembergischen Gewerbe-Vereine** anwohnen wollen, werden gebeten, dies bis spätestens **31. August** bei dem Vereinskassier anzumelden und zugleich mitzuteilen, ob sie an dem Montags stattfindenden gemeinschaftlichen Mittagessen teilzunehmen wünschen.

Der am Dienstag den 6. Sept. stattfindende Besuch des festlich beleuchteten **Salzbergwerks Wilhelmsthal** gilt als Vereinskassierausflug und sind jedem Teilnehmer **M 3** aus der Vereinskasse verwilligt worden.

Abfahrt: Dienstag früh 6 Uhr 2 Minuten.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Zum Besuche unseres

Turnfestes

am 28. August

laden wir alle Freunde vielfach ein.

Der Festauschuss.

Wegen plötzlicher Abreise an persönlichem Abschiednehmen verhindert, sagen wir hiemit auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ein

Herzliches Lebewohl!

Tierarzt Schwarz & Frau.

Waiblingen.

Alle diejenigen, welche ihre **Schuldigkeit** an mich noch nicht bereinigt haben fordere ich hiemit auf **binnen 14 Tagen** Zahlung an Herrn Kaufmann Maier hier zu leisten, um mir die **Einleitung unliebsamer Klagen** zu ersparen.

Tierarzt Schwarz.

Vollmachten

in Rechts-Teilungs- & Konkursachen sowie **General-Vollmachten** empfiehlt
G. F. Buck.

Waiblingen.
**Bügel-Rohlen-
Empfehlung.**

Um die vielen Klagen betreffs der
Bügel-Rohlen abzuwenden, bringen
wir von heute an

chemische Rohlen

zum Verkauf, die vollständig entgast
sind, weder rauchen noch der Ge-
sundheit schädlich sind. Um zahlreichen
Zuspruch bitten

D. Schätle.

Frau Eckard z. Rose.

Waiblingen.

Dinkel

kauft fortwährend

**Ehr. Kauffmann,
Bäcker.**

Waiblingen.

Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in

die Lehre.

**Gottlieb Bähle,
Schneider.**

Waiblingen.

Ein Logis

hat sofort oder bis Martini zu ver-
mieten. Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

**2 Bieglar
(Stückwerker)**

gesucht, bei dauernder ausnahmsw.
gut bez. Arbeit.

**Stuttgart,
Verdenstraße 55.**

Ich habe eine Niederlage meiner
**baumwollenen, halb- und ganz-
wollenen Strickgarne**

der Frau Friedrike Koller

auf dem Marktplatz in Waiblingen

übertragen, und sind solche dort zu Fabrikpreisen zu haben.

Mech. Web- & Strickgarn-Fabrik Neustadt

W. Geissler jr.

Für Tuch- und Schneiderei-Geschäfte!

Ein altrenommiertes und sehr ausgedehntes Tuchgeschäft — mit
Spezialität in englischen Nouveautés — er bietet sich zur Ueberlassung
von **Musterkarten** der neuesten Herbst- und Winter-Stoffe, auch in
ganz billigen Preislagen und in nur guten Qualitäten, unter äußerst vor-
teilhaftesten Bedingungen. Jedes Maß wird abgegeben und portofrei zu-
gesandt. Offerte unter Chiffre S. 2196 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tüchtige Schneidermeister,

welche auf Confection eingeübt sind, finden auf Großstücke dauernde Be-
schäftigung bei

Lämmle u. Cie. Herrenkleider-Fabrik Cannstatt.

Die geleseste Gartenzeitschrift — Auflage 26000! — ist **der
praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint
jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark.
Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei
Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Latrinen-Lortf
und Fruchterfolge desselben im Garten. — Der Speierlingsbaum
(illustriert). — Die Baumschule (illustriert). — Die Obstmaden. — Von
den Blattläusen und ihren Haupt-Lobfeinden (illustriert). — Gegen be-
siebte Obstfreunde (illustriert). — Tomaten-Marmelade. Tomaten-
Pudding. Tomatensaft (Tomato Ketchup). Die Kultur der rispen-
blütigen Hortensie (illustriert). — Kleinere Mitteilungen (illustriert) —
Herbstpreise 1887. — Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese (illustriert.)

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält
franco per Post einen geb. Band
des in weiteren Kreisen bekannten
und beliebten

Schwäbischen Seingartens

mit sehr spannenden Romanen
und ausgewähltem vermischten Zell,
Gebichten, Räthseln zc. zc. zugesandt.
**Es gibt nichts Passenderes
u. Billigeres für Lesefreunde.**
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer,
Nasenröthe, Leberflecken, Sommer-
sprossen, Haarausfall, Schuppen,
Bläschen, Knötchen, Krätze Kopf-
grind, trockene und nässende Flechten,
Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Ge-
schwüre, Salzfuss, Frostbeulen, Ge-
schwülste, Wunden, Krampf-
adern zc. behandle brieflich mit unschäd-
lichen Mitteln. Keine Berufsstörung!
Bremicker, pract. Arzt in Glarus
(Schweiz.)

In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn ge-
wünscht, die Hälfte des Honorars
erst nach erfolgter Heilung zu ent-
richten!
Adresse Bremicker postlagernd Constanz.

Waiblingen.

Am **Samstag** Abend ist vom
Eisenthal bis auf den Marktplatz ein
Beil verloren

gegangen. Ein redlicher Finder wolle
es abgeben bei
Carl Kauffmann.

Württemberg.

Waiblingen, 24. August. (Eingesandt). In Nro. 128 des
Kernsthalboten ist die Ankündigung enthalten, daß am Donnerstag Abend
6 Uhr der bekannte Pfarrer **Liedner** aus Madrid über seine Thätig-
keit in Spanien in einem Vortrag in der Kirche Mitteilungen machen
werde. Wir freuen uns, daß **Liedner**, der wie wir hören, in ver-
schiedenen Städten Württembergs Vorträge hält auch zu uns kommt, er
ist uns ja durch so vieles, was man über seine tüchtige Arbeit auf einem
so wichtigen und schwierigen Posten in Spanien schon gehört oder gelesen
hat, wohl bekannt und darum im voraus willkommen. Wir glauben,
daß die Mitteilungen des mutigen und unermüdblichen protestantischen
Vorkämpfers — der zugleich ein ausgezeichnete Redner sein soll, —
für jedermann hohes Interesse haben werde und möchten daher auf die
betr. Ankündigung noch besonders aufmerksam machen.

Waiblingen, 23. Aug. Die **Wander-Versammlung**
der württ. Gewerbevereine wird am Montag den 5. Sept.
d. J. in Hall stattfinden. Beginn der Verhandlungen vormittags 9 Uhr
im Soolbad-Saal. (Eine halbe Stunde zuvor Zusammentritt des Aus-
schusses.) Die Tagesordnung ist durch Beschluß des Ausschusses vom
4. Juli d. J. wie folgt festgesetzt worden: 1) Rechenschaftsbericht und
in Verbindung hiemit: Antrag auf weitere Maßregeln gegen die sog.
Warenabzahlungs-geschäfte. 2) Wahl des Vorstandes, sowie des Ausschusses
und des Orts der nächsten Wanderversammlung. 3) Die Bedeutung der
Chemie für Industrie und Gewerbe. Vortrag des Herrn Professor Giesler
aus Stuttgart. 4) Schutz von Gewerbe und Handel gegen die Schwindel-
anzeigen. Berichterstatter Herr Dr. Gantter aus Heilbronn im Namen
des dortigen Gewerbevereins. 5) Die Einschätzung zur Gewerbesteuer,
mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des Betriebskapitals und die Zu-
gänglichkeit der einzelnen Notizen für die Steuerpflichtigen. Bericht-
statter Herr Stadtpfleger Weith in Eßlingen. 6) Einladung an die Ver-
sammlung zur Stellung von Anträgen und Wünschen in Bezug auf ge-
werbliche Verhältnisse.

Der Haller Verein teilt folgendes Programm mit: Sonntag den
4. September: a) Empfang der Gäste am Bahnhof bei den verschiedenen
Zügen, nachher gefellige Vereinigung im Bärengarten eventuell im Saal
des goldenen Ritters. b) Abends 8 Uhr Bankett im Soolbad-Saal.
Montag den 5. September: a) Empfang der Gäste am Bahnhof. b) Ver-
handlungen im Soolbad-Saal (9 Uhr.) c) Gemeinschaftliches Mittagessen
im Saale des Gasthofs zum goldenen Adler. d) Besichtigung der Stadt
mit ihren Sehenswürdigkeiten und ihren industriellen und gewerblichen
Anlagen. Spaziergang nach dem 1/2 Stunde entfernten Stifte Comburg
und dem früheren Frauenkloster St. Egidien (Klein-Comburg.) e) Italienische
Nacht und Unterhaltung im Garten beziehungsweise den Sälen des Gast-

hofs zur Eisenbahn. Sodann Dienstag den 6. September: Morgens 8
Uhr Abfahrt nach Wilhelmshäuser zur Besichtigung des festlich beleuchteten
Salzbergwerks und Besuch des Aussichtspunktes „Einforn“ auf dem Rückweg.

Die Mitgl. des hies. Gewerbevereins werden auf das betr. Inserat
in heutiger Nummer des Kernsthalboten aufmerksam gemacht.

[.] **Hegnach**, 22. Aug. Ähnlich wie im Oberamt Schorndorf
kam auch hier ein Bürger schnell zu Mehl. Morgens früh hat derselbe
feinen Dinkel geschnitten, gleich gebunden und nachher gedroschen und
geputzt; mittags, da gerade die Mühle leer war, konnte er auch gleich
mahlen, und abends standen dann schon von neuem Mehl „gekochte
Rühelien“ auf dem Tisch, an welchen sich Schnitter und Schnitterinnen
erlabten und des Tages Mühe und Arbeit vergaßen.

Vom **Kernsthal**. Am Sonntag den 21. August beging die
Bildungsanstalt für evangelische Kleinkinder-Pflegerinnen zu Großheppach
in der dortigen Kirche ihr Jahresfest. Trotz der Ungunst der regnerischen
Witterung war dasselbe von Kleinkinderlehrerinnen aus dem ganzen
Land, mehreren Kleinkinderschulen der Nachbarschaft und der ländlichen
Bevölkerung der letzteren, wie der Ortsgemeinde, so stark besucht, daß
das Gotteshaus nicht alle Festgäste aufzunehmen vermochte. Auch der
Präsident des Komitees Stiftspropst Dr. v. Buhl (Stuttgart) war an-
wesend. Der neue Ortsgeistliche, Pfarrer Kömer, zugleich Religionslehrer
an der Anstalt, leitete die Feier mit Gebet und Rede ein. Dem Jahres-
bericht, den er vortrug, entnehmen wir, daß die betagte Vorsteherin der
Anstalt, Fräulein Wilhelmine Ganz, nunmehr nahezu 32 Jahre lang an
derselben thätig ist und zur Zeit an Frln. Julie Amthor eine dankens-
werte Gehilfin gefunden hat. Im letzten Jahre waren 14 Schwestern
im Mutterhause. Von vielen seiner Freunde, auch von der königlichen
Familie floßen der Anstalt ansehnliche Liebesgaben zu. Ihre Maj. die
Königin erfreute die Hausmutter noch besonders durch die Verehrung
eines wertvollen Teppichs. Nachdem die kleinen Kinder unter der
Leitung ihrer Lehrerinnen biblische Sprüche und Erzählungen, sowie geist-
liche Gefänge vortragen hatten, hielten noch Pfarrer Stockmayer aus
Beutelsbach und Pfarrer Drehmann aus Gerabsteden erbauliche Ansprachen
an die Versammlung.

Ueber den am Freitag Abend in **Winnenden** ausgebrochenen
Brand berichten wir folgendes nähere: Der Feuerwehr, die von Anfang
an von der Löschmannschaft der kgl. Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal
unterstützt wurde und im Verlaufe des Brandes durch die Löschmann-
schaften der umliegenden Orte noch weitere Hilfe fand, gelang es indessen,
des Feuers in verhältnismäßig kurzer Zeit Herr zu werden, sodas außer
der Scheune, welche mit frischen Vorräten ganz gefüllt ein Raub der
Flammen wurde, nur der an dieselbe urmittelbar anstoßende obere Teil
und zwei Drittel des Dachstoffs des sehr lang gestreckten Hauptgebäudes

vom Feuer verzehrt wurden. Von dem Mobiliar konnte das meiste noch gerettet werden. Auch dem Kriegerverein, der in der Schwane sein Lokal hatte, gelang es, seine Inventarstücke in Sicherheit zu bringen. Sein schöner, geräumiger Saal aber ging zu Grunde. Die Besitzerin des Gasthauses, eine Wittwe, über die in der letzten Zeit ohnedem viel Kreuz gekommen ist, hat wenigstens den Trost, daß sie sich durch mehrere in der Nähe ihres Anwesens in letzter Zeit ausgebrochene Brandfälle gewarnt gut versichert hatte. Ein dem Trunke ergebener Zimmermann, J. Fichtner von hier, wurde am Samstag nachmittag verhaftet, da er im Verdacht steht, den Brand verursacht zu haben.

Zu der im September in Stuttgart bevorstehenden Bienenzucht-Ausstellung (im Anschluß an die 32. Wanderversammlung der deutschen und österreichischen Bienenzüchter) wird dem „St.-Anz.“ mitgeteilt, daß die Anmeldungen zur Ausstellung zwar ziemlich zahlreiche seien, daß dessen ungeachtet bei der riesigen Ausdehnung der Ausstellungsräume alle Zusendungen bis 8. Sept. einschließlich ganz erwünscht seien und sich niemand durch gegenteilige Nachrichten abhalten lassen solle, da dem Ausstellungsomitee daran gelegen sei, ein möglichst vollständiges Bild von allem zu bieten, was irgend in die Bienenzucht einschlägt.

Stuttgart, 22. Aug. Gestern abend 9^{3/4} Uhr wollte ein hiesiger Kaufmann in der Friedrichstraße vor dem Hotel Dierlamm in einen im Lauf befindlichen Straßenbahnwagen auf der vorderen Seite einsteigen, verfehlte den Griff zum Halten und fiel zu Boden. Hierbei kam der linke Fuß unter den Wagen und wurde oberhalb des Knöchels abgefahren. Der Verunglückte wurde in's Katharinenhospital verbracht. — Heute früh fiel von dem Neubau von Schmid im Koppenthal ein Stein herunter und traf den 31 Jahre alten verheirateten Maurer Eßig so, daß beide Füße abgeschlagen wurden. Bald darauf trat der Tod des E. ein.

In Nischtrut, N. Wetzheim brannte am Samstag Abend das Gebäude der Ortsgemeinde und des Schreiners Schönleber bis auf den Grund nieder. Fünf Familien wurden hierdurch obdachlos.

Ebersbach a. F., 21. Aug. Gestern beschäftigte sich der Bauer Georg Kümmerle dahier den ganzen Tag mit Dreschen von Haber. Abends stieg er nochmals auf den oberen Barn seiner Scheune, stürzte herunter und war nach einer halben Stunde tot.

Großottwar, 20. Aug. Gestern abend wollte ein 11jähriges Mädchen mit ihrem der Schule entwachsenen Bruder mit Hilfe der Maschine Futter schneiden. Letztere kippte um und schlug demselben den rechten Oberarm ab.

Vom Brenzthal, 21. Aug. Bei dem Fall in Sontheim a. d. Dr. liegt nicht, wie anfänglich allgemein vermutet wurde, ein Raubmord vor, sondern es scheint, daß der Betreffende ein Opfer beim Streit wurde. Die Leiche lag im Walde zwischen Sontheim und dem bayerischen Orte Niethausen. Sie war bis aufs Hemd entkleidet und am Kopfe sah man mehrere bedeutende Verletzungen, welche, wie die Sektion ergab, von Messerstichen herrührten und die auch den Tod herbeiführten. Tiefer im Walde, circa 100 Schritt vom Leichnam entfernt, fanden sich die fehlenden Kleidungsstücke und darin auch ein Heimatschein vor, der auf den 42 Jahre alten Goldarbeiter A. Klaus von Smünd ausgefertigt ist. Klaus hat die Wunden wohl schon vor dem 18. August erhalten, denn an diesem Tage wurde er mit blutigem Kopfe in Niethausen gesehen. Die Verletzungen haben sich allem nach bald verschlimmert, so daß Klaus auf dem Wege durch den Wald im bewußtlosen Zustande sich entkleidete, darauf zusammenbrach und starb. Man jagdet in den umliegenden Ortshäfen darnach, ob nicht irgendwo Schlägereien stattgefunden haben, und hofft auf diese Weise diejenigen, welche am Tode des Klaus schuld sind, zu ermitteln.

Vom Brenzthal, 22. Aug. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall kam in Dettingen vor. Der 56 Jahre alte Bauer Joh. Stängle wollte mit seinem jungen nutigen Pferde Futter nach Hause führen. Das Pferd gieng mit dem Wagen durch; Stängle wurde herabgeschleudert vom Wagen und fiel so unglücklich auf einen Steinhaufen, daß er einen Schädelbruch erlitt, dessen Folgen er gestern nachmittag erlag. Er hinterläßt Frau und drei erwachsene Kinder.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 21. Aug. In Oberstetten wurde heute ein in den besten Mannesjahren stehender Familienvater beerdigt, welcher auf eine sehr unglückliche Weise sein Leben einbüßte. Derselbe hatte vor einigen Tagen Heimd gemäht, war daselbst beim Ausholen mit der Sense an eine Distel geraten, welche ihm einen starken Schnitt in die Hand beibrachte. Kaum nach Hause gekommen, schwoll die Hand, der Arm und auch der unverletzte Arm an. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Blutvergiftung, an deren Folgen der Bedauernswerte sterben mußte. Die schwergeprüfte Familie wird allgemein bedauert.

Walbfsee, 20. August. Gestern Abend wurden zwei Personen zwischen Gaisbeuren und Reute, wo sie unter hohen Pappelbäumen vor einem Gewitter Schutz suchten, vom Blitz getroffen. Einen Knecht traf der Blitz am Kopf, zerriß ihm Hut und Kleider und fuhr durch die Stiefel in das Erdreich. Der Knecht liegt besinnungslos darnieder. Die nebenstehende Bauertochter wurde bloß gestreift. — Der Dieb, welcher in Gaisbeuren in einem Bierkeller eingebrochen ist und Bier auslaufen ließ, ist nunmehr gefänglich. Das ausgelaufene Quantum beträgt über 5000 Liter.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August. Das Unwohlsein des Kaisers gilt nunmehr als überwunden; die Ueberfieberung des Monarchen nach Berlin erfolgt morgen oder übermorgen. — Der Kronprinz hat persönlich einen schrift-

lichen Bericht an Prof. Virchow über sein Befinden erstattet und zugleich seinen Dank für dessen Untersuchungen abgestattet.

Berlin, 23. Aug. Ein eisige Unglücksfall, wohl einer der traurigsten, die Berlin in seiner Baugeschichte aufzuweisen hat, trug sich gestern Mittag auf dem Neubau des städtischen Siechenhauses zu. Gegen 11^{1/4} Uhr waren auf einem der Neubauten des Complexes, dessen Dach mit einem Terra-Cotta-Gesims umgeben werden sollte, Maurer auf einem 2 Etagen hoch abgesteiften Gerüst mit Anbringung dieses Gesimses beschäftigt, als sich plötzlich ein Teil des schon angebrachten Gesimses löste und auf das Gerüst herabfiel, welches es durchschlug und die darauf befindlichen Arbeiter in die Tiefe riß. Zudende Körper, Mauersteine, Balken, das war der Anblick, der sich den entsetzt zu Hilfe Eilenden bot. Trotz der drohenden Gefahr, — denn noch immer bröckelten einzelne Stücke nach, — arbeiteten Bauführer und Architekten, Maurer, sowie die Frauen, welche eben mit dem Essen für ihre Männer gekommen waren, um die verunglückten Kameraden zu retten. Das Resultat war leider ein nur sehr trauriges! 6 Arbeiter wurden tot unter den Trümmern hervorgezogen. Außerdem wurden 3 weitere an dem Bau beschäftigte Arbeiter schwer verletzt, einer von denselben soll seinen Verletzungen bereits erlegen sein. — Die Untersuchung ist seitens der Staatsanwaltschaft sofort eingeleitet worden.

Kiel, 22. Aug. Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, hat sich heute früh an Bord des Aviso „Pfeil“ begeben, um dem Ostseegehwader entgegenzufahren. Das ganze Manövergeschwader, mit dem Prinzen Ludwig von Bayern an Bord des Panzerschiffes „Kaiser Wilhelm“, verließ ebenfalls heute früh den Kieler Hafen und macht morgen Landungsversuche in der Eckernförder Bucht. Dasselbe kehrt am Donnerstag hierher zurück.

In Karlsruhe ist am 20. ds. ein 30jähriger kräftiger, von Gesundheit strotzender Mann, der Metzger Hermann Metzger, an Blutvergiftung nach unsäglichen Schmerzen gestorben. Derselbe war vor ungefähr 5 Tagen von einer Fliege auf die Oberlippe gestochen worden. Obwohl sofort ärztliche Hilfe geholt war und am kommenden Tage noch zwei Aerzte zugezogen wurden, konnte der Aermste, dessen Frau vor der Entbindung steht, nicht mehr gerettet werden. Das Insekt hatte jedenfalls vorher auf einem Tierkadaver gefressen.

Frankreich.

Aus Paris verlautet, wie die „Nat.-Ztg.“ mit Bestimmtheit, daß demnächst ein gemeinschaftlicher Schritt der Mächte gegen die Proklamation des Fürsten Ferdinand von Bulgarien bevorstehe.

Paris, 18. August. Nach dem Beit Journal arbeitet man auf Befehl des Kriegsministers schon wieder einmal an der Herstellung eines neuen Explosionsstoffes, welcher selbstverständlich weit stärker ist als Melinit und dieses zu ersetzen bestimmt sein soll.

In Mirebeau (bei Dijon) kam es dieser Tage zwischen italienischen und französischen Arbeitern, die bei dem Bau der dortigen Eisenbahn beschäftigt sind, zu einer Rauferei, in welcher ein Italiener getötet und zwei Franzosen verwundet wurden. Da die Italiener die Angreifer waren, so rotteten sich die französischen Arbeiter der ganzen Gegend zusammen und marschierten nach Tanay, um die dort wohnenden Italiener zu vertreiben. Es kam zu einem Kampfe, bei welchem ein Italiener getötet und fünf verwundet wurden. Die französischen Arbeiter rückten nun gegen Béze, wo ebenfalls Italiener wohnen. Die Gendarmen schritt aber ein und nahm 37 Verhaftungen vor. Nach den letzten Berichten soll die Ruhe wiederhergestellt sein.

Schweiz.

Genf, 18. Aug. Unter den Genfer Weinbauern herrscht große Bestürzung. Nicht nur leiden die Reben stark unter der übergroßen Trockenheit, nicht nur ist die Neblaus im ganzen Kanton verbreitet, droht der falsche Mehlthau hart an der Grenze und sind schon der Sauerwurm und ein Pilz, genannt Anthracnose in der Vernichtungsarbeit begriffen, sondern seit etwa 3 Wochen ist ein neuer ganz gefährlicher Traubenfeind hinzugekommen, ein Pilz, der sich an den Traubenbeeren entwickelt, so daß sie schwarz werden und massenhaft abfallen. In kurzer Zeit kann so der ganze Ertrag eines Weinbergs zerstört werden. Man glaubte in dem Schädling erst den gefürchteten „Black-rot“, die schwarze Fäule erblicken zu müssen. Die Weinbau-Versuchstation des Kantons Waad, in dem der Pilz an einigen Orten, in Ver, Doorne, Villeneuve, Menens und Lausanne, auch aufgetreten ist, meint jedoch, es handle sich um einen andern Pilz, Coniothyrium diplodiella Speeg. Die Entwicklung desselben sei jedenfalls durch die Hagelschläge befördert worden, indem der Pilz an den betroffenen Stellen der Beeren leichte Angriffs-punkte gefunden habe. Heilmittel gegen die noch wenig studierte Krankheit gebe es leider nicht. Doch empfehle es sich jedenfalls, die angegriffenen Beeren sofort zu beseitigen, um die enorm rasch von Statten gehende Weiterverbreitung zu verhindern.

Oesterreich-Ungarn.

Die in Wien stattgehabten Ministerbesprechungen führten zu der Uebereinkunft, für das Repetirgewehr 3^{1/2} Millionen Gulden zu bewilligen. Der ungarische Landesverteidigungsminister hat außerdem, um den Bedarf an Gewehren für die Honveds zu sichern, besondere Verhandlungen mit der österreichischen Waffenfabrik eingeleitet.

Italien.

Die Unsicherheit und der anarchische Geist in Sizilien sind mit der Zunahme der Cholera in erschreckender Weise gewachsen. Dem Besten Lloyd wird vom 20. d. M. berichtet: Aus 13 Orten werden blutige

Volksaufstände gemeldet; zahlreiche Tote sind zu beklagen; täglich laufen Nachrichten über die Ermordung von Gendarmen und die Mißhandlung von Ärzten ein, welche der Vergiftung bezichtigt werden. In einem Dorfe bei Catania wurde ein geistig zurückgebliebener Mensch von einigen Frauen als Urheber der Cholera bezeichnet und vom Pöbel zu Tode geprügelt. Bei Caltagirone wurde die Post überfallen; an verschiedenen Punkten haben sich Räuberbanden gebildet. Minister Crispi ist über diese Zustände äußerst erregt und ordnete telegraphisch unerbittliche Strenge gegen die Schuldigen an. Zur Verstärkung der Garnisonen sollen mehrere tausend Mann nach Sizilien abgehen.

Vom Orient.

Sofia, 23. August. Der hiesige deutsche Konsul, Baron Thielemann, ist abgerufen und heute abend noch nach Berlin abgereist.

Sofia, 22. August. Sämtliche Consulate der fremden Mächte haben heute mit Ausnahme des deutschen und französischen Vertreters, zu Ehren des Geburtstages von König Milan von Serbien geflaggt. Daß Deutschland und Frankreich dies unterließen, wird als eine Demonstration gegen Bulgarien und den Fürsten Ferdinand aufgefaßt. In der Stadt herrscht eine ebenso freudige, wie großartige Bewegung. Acht große Triumph-Porten sind errichtet und tragen Inschriften wie: „Freiheit!“ „Unabhängigkeit!“ „Hoch die Einigkeit und Brüderlichkeit Bulgariens!“ „Hoch Bulgarien!“ „Ganz soll es sein!“ Auf der Straße nach Philippopol bewegt sich eine große Menschenmenge zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen. Tausende von Nah und Fern ziehen dem Fürsten entgegen.

England.

In Dublin hatte eine arme 75jährige Tagelöhnerfrau Namens Chery Moore das Glück, vom Kanzleigerichtshof als alleinige Erbin von 250,000 Lfr. (ca. 5 Millionen Mark) anerkannt zu werden, die ein ohne Hinterlassung bekannter Erben in Belfast verstorbenen Kaufmann Namens James Carlisle hinterlassen hatte, als dessen einzige Schwester sie sich auswies. Der armen alten Frau, die ihr Glück kaum fassen konnte, wurde sofort ein Check für 500 Lfr. (10,000 Mk.) eingehändigt, damit sie sich standesgemäß kleiden und einrichten kann.

Rußland.

Aus Wladivostok (asiatisches Rußland) berichtet die dortige Zeitung: Unlängst wurde ein Koreaner ermordet. Behufs Auffindung des Schuldigen wurden alle in der Nähe wohnenden Menschen arretiert. Zwar gelang es den meisten derselben, sich rechtzeitig aus dem Staube zu machen, doch wurden immerhin noch acht gefangen. In der Nacht schlich sich die Frau des Ermordeten in die Hütte, wo die Arrestanten eingeschlossen waren, und tötete sechs derselben mit einem Messer. Die beiden anderen wurden nach Nikolskoje gebracht, wo der eine gleichfalls seinen Wunden erlag.

Afrika.

Aus Massauah laufen Nachrichten über eine furchtbare Hitze ein, welche unter den Europäern zahlreiche Opfer fordert. Die Temperatur ist durchschnittlich 36 Grad Réaumur im Schatten.

Amerika.

Aus Colorado wird eine Indianererhebung gemeldet. Der Stamm Ute beschritt den Kriegspfad. Truppen erhielten Befehl, sich in Marschbereitschaft zu halten. Eine weitere in New-York am 16. August eingetroffene Mitteilung befragt: Eingegangener Meldung zufolge kämpften die Ute-Indianer in Beaver Creek, Colorado. Die Indianer verließen die Reservationen und die Ansiedler flüchten. Es herrscht ungeheure Aufregung. Zuverlässige Nachrichten werden mit Spannung erwartet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. August. Der heutige Wochenmarkt ist mit Erzeugnissen aller Art reichlichst besahren, aber nicht besonders stark besucht. Den Hauptbestand des Marktes bildet das Obst. Trauben kommen in immer ansehnlicheren Mengen zu Markt. Den heurigen Mangel an einheimischen Äpfeln ersetzen prächtige italienische Äpfel, die nur etwas zu teuer sind: das Pfund kostet nämlich 30 S.

Stuttgart, 23. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 600 Ztr. Kartoffeln, 5 Mk bis 5 Mk 50 S per Ztr. — 2000 Stück Kraut, 25 bis 30 Mk per 100 Stück.

Der Bericht über die heurige Ernte in Württemberg, erstattet von dem Vorstand der Stuttgarter Landesproduktenbörse, Dekonomierat Stamm, liegt vor. Aus demselben ergibt sich, daß Winterfrucht nahezu eine Durchschnittsernte, Sommergetreide nur ca. 80% einer Mittel-ernte geliefert hat. Die Qualitäten sind infolge der ausgezeichneten Witterung während der Ernte meist vorzüglich; hiedurch erhöht sich der Nährwert reichlich um diejenigen Prozente, die zu einer durchschnittlichen Mittel-ernte fehlen. Die Futtergewächse sind in ihrer Entwicklung durch die nun seit 2 Monaten andauernde Trockenheit gehemmt; der zweite Schnitt Klee war sehr schwach und Heubündel dürste nur sehr wenig eingeführt worden sein. Frühkartoffeln haben ein gutes Resultat geliefert, während die Ernte in Spät- und Spätkartoffeln infolge der Trockenheit sehr klein ausfallen dürfte. Die Obst-ernte ist in Birnen recht befriedigend, während Steinobst ein mittleres Ertragnis liefert und Äpfel gänzlich fehlen. Der Weinstock berechtigt zu schönen Hoffnungen; bei fortbauern-der günstiger Witterung ist vorzügliche Qualität und ein halber Ertrag zu erwarten. Der Stand der Hopfenfelder läßt zu Wünschen übrig; die Pflanze kann sich wegen zu großer Trockenheit nicht entwickeln und es dürfte im günstigsten Falle eine halbe Ernte zu erwarten sein.

Das Wort „freiwillig“ in seiner Anwendung auf die Feuerwehren.

(Schluß.)

Man sollte meinen, daß in jedem Orte, wo eine freiwillige Feuerwehr gegründet wird, derselben von Seiten des Ortsvorstandes und der Gemeindevertretung jehwelche materielle und moralische Unterstützung zu Teil werden müßte; leider ist dem nicht so, es giebt Feuerwehren, die seit Jahren bestehen und heute noch keine gute Spritze haben. Die Folge davon ist, daß die Mannschaft mißmutig wird, die Lust verliert und so der fernere Bestand der betreffenden Korps in Frage gestellt wird. Im vollen Gegensatz dazu ist in einer andern Gemeinde festgesetzt, daß die ausübenden Feuerwehrleute von der Zahlung der Gemeinde-steuern befreit sind. Da dieselben 32% der Staatssteuern betragen, so ist dies eine recht nennenswerte Begünstigung. So angenehm es berühren mag, wenn eine Gemeindevertretung in solch freigebiger Weise der Feuerwehr entgegen kommt, der Grundsatz der freiwilligen, unentgeltlichen Dienstleistung ist dadurch erschüttert. Anerkennung verdient dagegen das Vorgehen einer andern Gemeinde, wo sämtliche Hausbesitzer zur Beitragsleistung herangezogen wurden, weil dadurch das Interesse für die Feuerwehr verallgemeinert wird.

Wenn aber anderswo Feuerwehrleute einen Jahresbeitrag zahlen müssen, während weder die Gemeinde als solche noch die Gemeindeangehörigen etwas leisten, so ist dies geradezu widersinnig. Selbstverständlich sind hier nicht jene Beiträge gemeint, welche die Wehrleute in die sogenannten Mannschafskassen einzahlen; derartige Kassen sind vielmehr außerordentlich empfehlenswert, weil durch sie der Geist der Zusammengehörigkeit gefördert wird und die gesammelten Gelder den Mitgliedern selbst in dieser oder jener Form wieder zu gute kommen.

Eine Unsitte ist es, wenn es in einem Vereine zur Regel geworden ist, daß die Mannschaft nach jeder Uebung bewirtet wird. Damit ist nicht gesagt, daß dies mit eiserner Strenge gänzlich vermieden werden solle; wenn bei schicklicher Gelegenheit dafür gesorgt wird, daß kein Ueberstürzen im Genusse eintritt und jeder Einzelne zu seinem Teile kommt, so dienen solche Bewirtungen zur Aufmunterung. Werden sie dagegen zur Gewohnheit, so leidet darunter nicht nur die Würde der Feuerwehr im Allgemeinen, sondern es können dadurch selbst Männer von dem Eintritt in die Feuerwehr abgehalten werden, die derselben zur Zierde dienen würden.

Wo aber bleibt der Grundzug der Freiwilligkeit, wenn in den Statuten die Zusage gemacht ist, daß jedes unbemittelte Mitglied für die Teilnahme an den Uebungen wie für die Hilfeleistung bei Brandfällen entsprechend bezahlt werde? Die einzelne Uebung muß in der Zeit so gelegt werden, daß dadurch der bürgerliche Beruf nicht beeinträchtigt wird, wo ein Mitglied im Brandfalle durch die Löscharbeit in seinem Erwerb geschädigt wurde, mag ihm, wenn er darauf Anspruch erhebt, der Entgang ersetzt werden; aber in die Statuten gehört die Entlohnungszusage sicherlich nicht, auch schon deshalb nicht, weil die Grenzlinie zwischen hinreichend bemittelt und unbemittelt schwer zu ziehen ist, und weil die freiwillige Feuerwehr ihren Stolz darin setzen muß, daß in ihr Arm und Reich, Hoch und Nieder ohne Unterschied vereinigt sind.

Die Bezeichnung freiwillig legt den Mitgliedern der Feuerwehren, welche dieselbe tragen, gar ernste Verpflichtungen auf. Müßten dieselben doch in ihrem ganzen Umfange gewürdigt werden. Freiwillig hat das einzelne Mitglied die Ausübung der schönsten und höchsten Bürgerpflicht, Leben und Habe seiner Nebenmenschen zu schützen, übernommen, und gerade weil dies freiwillig geschah, wird um so größere Treue und Gewissenhaftigkeit von ihm erwartet. Aus diesem Grunde müssen auch die Führer darauf bedacht sein, Alles ferne zu halten, was mit dem Grundsatz der Freiwilligkeit nicht übereinstimmt. Dann werden die freiwilligen Feuerwehren nicht nur den von ihnen eingegangenen Verpflichtungen Genüge leisten, sondern auch zur sittlichen Erziehung des Volkes einen nicht zu unterschätzenden Beitrag liefern. H ö j c h.

Verschiedenes.

Blutvergiftung durch Insektenstich. Von einem geschätzten Arzt wird geschrieben: Es hätte kein Bedenken, wenn die Ärzte ihre Lieblingssmittel in Tagesblättern dem großen Publicum anpreisen wollten. Der in Ihrem heutigen Blatte berichtete Fall von Blutvergiftung infolge Insektenstichs drängt mich aber, aus der Zurückhaltung herauszutreten, und drückt mir die Feder in die Hand. Seit mehr als 30 Jahren wende ich bei Insektenstichen jedesmal die Jodtinctur an. Ein oder zwei Tropfen davon, recht frühzeitig auf die Wunde gestrichen, vernichten das Gift, so daß schon nach 24 Stunden die Haut vollständig frei ist. Kommt man erst später dazu, erst nach zwei bis drei Tagen, wenn die unter der Haut sich hinziehenden Gefäße als rote Stränge sichtbar werden, wenn die Extremitäten oder sonstige Körperteile bereits schmerzhaft geschwollen erscheinen, auch dann noch, selbst bei notorischer Leichengiftübertragung, wirkt rege intensive Bepinselung der betreffenden Teile, natürlich vor allem der Wunde, ich kann nach meinen Erfahrungen behaupten, mit absoluter Sicherheit. Hochhalten der geschwollenen Extremität vermindert die wässerige Anschwellung, beschleunigt die Heilung. Das Bepinseln muß täglich einmal recht energisch vorgenommen werden, so daß die Haut, dunkelbraun gefärbt, nach drei bis vier Tagen sich runzelt und sich abheben läßt. Das bald vorübergehende Brennen durch die Bepinselung wird Jedermann gerne in den Kauf nehmen.